1500 – 1800 Frühe Neuzeit

Glaube, Entdeckungen, Staat

Europas «Frühe Neuzeit» umfasst den vielgestaltigen Übergang von der Feudalgesellschaft des Mittelalters zur modernen Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts. Könige und Fürsten zentralisieren und repräsentieren ihre staatliche Macht, die kirchlichen Konfessionen legitimieren den Beherrschten gegenüber die geltende Ordnung. Kolonien in den neu entdeckten Gebieten und der Fernhandel schaffen Grundlagen für Europas Reichtum. Der Buchdruck begünstigt Entwicklungen in Bildung und Forschung, die zur Aufklärung führen.

1350 – 1550 Entdeckung der Welt

Zur Epochendefinition der Frühen Neuzeit gehört der Beginn der europäischen Expansion, als wagemutige Entdecker unbekannte Gebiete der Welt erkundeten und deren Kolonialisierung den Weg bereiteten. Die Expansion Europas umfasste auch die Weltmeere, die fortan zum Kampfplatz für die Vormachtstellung der europäischen Staaten wurden. Doch die Seefahrer waren nicht die ersten Weltentdecker. Menschen anderer Kulturen hatten schon zuvor weite Reisen in fremde Länder unternommen.

1325 Beginn von Ibn Battutas Reisen durch Afrika und Asien
1405 – 1433 Chinesische Flotten unter Zeng He fahren bis Indien und Ostafrika
1481 Portugiesen bauen befestigten Handelsstützpunkt an Goldküste Ghanas
1492 Kolumbus segelt in die Karibik und «entdeckt» Amerika
1494 Vertrag von Tordesillas zwischen Spanien und Portugal
1518 Beginn der Einfuhr afrikanischer Sklaven in die Karibik
1519 – 1522 Magalhães (Magellan) umrundet die Welt
1531 Spanien erobert das Inkareich
1538 Erste afrikanische Sklaven in Brasilien
1607 Spanien verliert Vormacht zur See an die Niederlande
1621 Gründung der holländischen Westindien-Kompanie
1807 England verbietet den Sklavenhandel

1500 – 1550 Zeitalter der Reformation

Humanismus, Buchdruck und städtischer Frühkapitalismus sind wichtige Voraussetzungen für die Reformation. Die Reformatoren profitierten von einer gründlichen Schulung beim Studium der originalen Bibeltexte und empörten sich über die Bereicherungspolitik der kirchlichen Würdenträger. Auch nutzten sie die Möglichkeiten des neu erfundenen Buchdrucks, der wesentlich für die Verbreitung der neuen Lehre war.

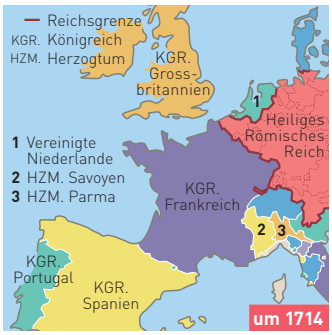
um 1450 Gutenberg entwickelt in Mainz eine neue Drucktechnik
ab 1465 Basel wird zu europäischem Zentrum des Buchdrucks
1470 Beromünster: erstes datiertes Buch der Schweiz erscheint («Mammotrectus», eine Anleitung zum Bibelstudium)
1506 Baubeginn des Petersdoms in Rom
1517 Erasmus von Rotterdam: «Klage des Friedens»
1517 Martin Luther: 95 Thesen gegen den Ablasshandel
1523 Huldrich Zwingli bringt Reformation nach Zürich
1524 – 1526 Deutscher Bauernkrieg (partiell auch Schweizer Bauernkrieg)
1528 – 1529 Reformation in Bern, Basel und Schaffhausen
1531 Zweiter Landfrieden von Kappel
1534 Johannes Calvin wird Reformator in Genf
1555 Augsburger Religionsfrieden

1550 – 1650 Konfessionelle Konflikte

Im Zeitraum zwischen Reformation und Aufklärung durchdringen die Glaubenswelten der Konfessionen zunehmend das öffentliche und private Leben. Im Wettbewerb um Einflussgebiete versucht die katholische wie auch die reformierte Kirche die Bevölkerung mittels kirchlich-staatlicher Vorschriften zu treuen Untertanen zu erziehen. Gleichzeitig nutzen die theologischen Autoritäten sowie Gelehrte den in der Kultur der «kleinen Leute» fest verankerten Glauben an Hexen und Schadenszauber zur Inszenierung systematischer Hexenverfolgungen in fast ganz Europa.

ab 1430 Erste Hexenverfolgungen in der Westschweiz und Frankreich
1487 Heinrich Institoris: «Hexenhammer»
1539 Gründung des Jesuitenordens durch Ignatius von Loyola
1545 – 1563 Konzil von Trient: katholische Gegenreformation
1555 Augsburger Religionsfrieden
ab 1570 Starke Zunahme der Hexenverfolgung in ganz Europa
1572 Bartholomäusnacht in Paris und ganz Frankreich
1581 Niederlande wird als calvinistischer Staat unabhängig von Spanien
1598 Heinrich IV.: Toleranzedikt von Nantes
1618 Fenstersturz in Prag: Beginn des Dreissigjährigen Krieges
ab 1650 Rückgang der Hexenverfolgung

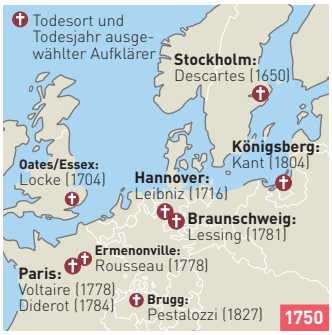
1650 – 1750 Europa des Ancien Régime



In den absolutistischen Fürstenstaaten des 16. bis 18. Jahrhunderts bildet die Residenz des Monarchen die Regierungszentrale des Staates. Prunkvolle Schlossanlagen dienen als Kulisse für Herrschaftsrituale, mit denen der Monarch seine Macht gegenüber den Untertanen und dem Ausland darstellt. Als Folge dieser Konzentration auf den königlichen Hof nehmen immer weniger Angehörige der gehobenen sozialen Schichten an der Kultur und den Ritualen der «kleinen Leute» teil. Fasziniert vom höfischen Ideal verwerfen sie Kultur und Glauben des «Volks» zunehmend als rückständig und abergläubisch. Die Kluft zwischen «Volk» und Eliten vertieft sich.

1576 Jean Bodin: «Les six livres de la République» (Staatstheorie)
1648 Westfälischer Friede: Ende des Dreissigjährigen Krieges; Eidgenossenschaft wird rechtlich unabhängig vom Deutschen Reich
1661 Ludwig XIV. tritt die Herrschaft als König Frankreichs an
ab 1661 Hof von Versailles wird zu prunkvollem Barockschloss
1683 Zweite Wiener Türkenbelagerung: Österreich wird europäische Grossmacht
1685 Ludwig XIV. hebt Toleranzedikt von Nantes auf
1688 «Glorious Revolution»: England wird eine konstitutionelle Monarchie
1701 Christian Thomasius: «De crimine magiae» (Hexenprozesskritik)
1701 – 1714 Spanischer Erbfolgekrieg
1715 Tod Ludwigs XIV.

1680 – 1800 Aufklärung



Die Aufklärung bildet das Fundament, auf dem noch heute unsere Gesellschaft basiert. Im Laufe des 17. Jahrhunderts verbreitet sich in Europa und Nordamerika eine neue Art des Denkens, welche auf vernunftgeleiteten Überlegungen beruht und sich nicht mehr der Theologie unterwirft. Als neue Form der Geselligkeit entstehen vielfältige gesellschaftliche Vereinigungen, deren Mitglieder wissenschaftliche, soziale und politische Ideen frei debattieren und austauschen.

1689 John Locke: «Briefe über Toleranz»
1717 Gründung der ersten Grossloge der Freimaurer in London
1746 Gründung der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich
ab 1750 Lesegesellschaften fördern allgemeine Bildung
1751 – 1772 Denis Diderot und Jean-Baptiste le Rond d'Alembert publizieren in Frankreich die «Encyclopédie»
1752 Benjamin Franklin experimentiert mit Blitzen
1759 Gründung der Ökonomischen Gesellschaft in Bern
1761 – 1798 Helvetische Gesellschaft als wichtiges Forum der Schweizer Aufklärung
1776 Zweiter Kontinentalkongress verabschiedet in Philadelphia die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung
1781 Immanuel Kant: «Kritik der reinen Vernunft»
1789 Ausbruch der Französischen Revolution in Paris